

Zeitschrift:	Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band:	66 (1972)
Heft:	18
Anhang:	Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dein Reich komme

Evangelische Beilage
zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung
Redaktion: W. Pfister, Pfarrer, Bern
Nummer 9 Erscheint Mitte Monat

Feuer auf Erden (Gedanken zum Betttag)

Vor zwei Wochen trat ich abends 19 Uhr in den Stall von Adolf Balli in Interlaken. Eben putzte der gehörlose Landwirt seine 14 Kühe blitzblank. Schon standen die mächtigen Glocken an schön bestickten Halsbändern bereit. Zum Schluss erhielten die grössten Tiere noch ihren prächtigen Blumenschmuck. Dann gingen wir hinüber ins Waldgelände der Tell-Spiele. Langsam dunkelte es. Da begann die Geschichte von der Gründung unseres Schweizer Bundes. Vorab kam der Alp-Abzug. Vater Balli führte die Tiere an, die Mutter mit dem kleinen Mädchen folgte, unser Gemeindeglied Adolf beschloss den farbenfrohen Kuhreigen. Und bald schon brannte das heimliche Feuer auf dem Rütli. Und zum Schluss schlug das Freudenfeuer der befreiten Waldstätte in den Nachthimmel hinauf. – Meine Gedanken wanderten zurück zum 1. August 1291 an die Wiege unserer Heimat. Aber auch an den vergangenen 1. August 1972 dachte ich mit Stolz und Freude: Da hat unsere Gehörlosen-Reisegruppe in England im Schein von Lampions und bescheidenem Feuerwerk den Schweizer Geburtstag gefeiert; später ging es an den Meeresstrand, wo viele junge Landsleute am offenen Feuer Heimatlieder sangen. Wir vergessen diesen Abend nicht mehr.

*

Und nun erlebt unser Volk am nächsten Sonntag den Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag. Da geht es um das Feuer unseres christlichen Glaubens: «Wir wollen trauen auf den höchsten Gott und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen.» Dieses Feuer können wir uns nicht selber anzünden. Jesus sagt es so (Lukas-Evangelium 12, 49): «Ich bin gekommen, um ein Feuer auf die Erde zu bringen. Oh, wenn es doch schon richtig brennen würde!» Göttliches Feuer in den Herzen der Men-

schen: Das ist Aufgabe und Wunsch und Hoffnung des Heilandes. Das ist ein schweres und grosses Werk. In diesem Feuer soll alles Schlechte und Böse verbrannt werden («Feuer des Gerichtes» heisst das in der Bibel). Und in diesem Feuer soll Heiliger Geist von Gott zu der christlichen Gemeinde kommen; das wissen wir von der Pfingstgeschichte her. Aber vor allem: Dieses Feuer zwingt uns, Ja oder Nein zu sagen zum Evangelium von Jesus. Wir können als Christen nicht lau und halbherzig bleiben.

*

Wilhelm Farel hat dieses Jesus-Wort vom Feuer auf Erden als Wappenspruch gewählt. Das passt gut zu diesem Kämpfer, der uns noch heute ein Vorbild sein kann. In einem langen Leben voll Unruhe wurde er bekannt als Brückenbauer im geistigen Sinn: Zwischen altem und neuem Glauben in der Reformationszeit, zwischen Deutschschweizer und Welschschweizer, zwischen Bern und Genf, Waadt und Jura. Solche Brückenbauer brauchen wir auch heute: zwischen Deutsch und Welsch, Bern und Jura, aber auch zwischen Gehörlosen und Hörenden wie zwischen Alten und Jungen. Natürlich ist das nicht immer leicht und einfach; Wilhelm Farel musste öfters vor unzufriedenen Menschen fliehen, in Valangin bei Neuenburg wurde er sogar verprügelt und hinter Gitter gesetzt. In Genf haben ihn die erschreckten Kirchenleute beinahe in den See geworfen. Auf langen und grossen Fussreisen hat er seine Freunde weitherum besucht, bis nach Italien zu den Waldensern, von denen uns Pfarrer Brunner aus St. Gallen in der letzten Beilage erzählte. Zum Heiraten fand Farel erst Zeit mit 69 Jahren, fünf Jahre später hat er einen Sohn bekommen. Farel sagte einmal: «Alles, was ich habe: dass ich nie mit mir zufrieden bin.» Das ist Feuer von Gott, auch für

uns. Wir dürfen mit Gottes Hilfe immer noch treuer, noch tapferer, noch besser, noch liebevoller werden.

*

Von Anfang an war der Betttag auch *schweizerischer Dank-Tag*. Der Sommer hat uns seine Früchte gebracht; Garten und Feld haben reichlich Nahrung gespendet für Mensch und Tier. Unser Volk blieb verschont von Katastrophen und grossem Unglück. Wir dürfen unsere Hand auftun für Notleidende in aller Welt. Wir sollen aber auch ein feines und scharfes Gewissen bekommen für die schöne Natur, die Gott uns gab. Gedankenloses, gleichgültiges Verschmutzen und Zerstören darf es nicht mehr geben. Vor zwei Wochen sassen zwölf junge Gehörlose auf dem Aussichtsberg Scheibenspitz im Gantrisch-Gebiet. Einer hat unachtsam sein Picknick-Papier weggeworfen. Der Kamerad machte ihn aufmerksam: «Das wollen wir nicht so machen, das ist schade.» Und sofort ist Kurt aufgestanden und hat dem Freund gehorcht und alles in Ordnung gebracht. Das ist gut so; auch dies gehört zum Betttag: offene Augen für Nutzen und Sauberkeit unserer Welt — und gerne etwas lernen und Fehler sehen und korrigieren. So sagen wir Gott Dank!

*

Feuer von Gott her: Das will uns Jesus bringen. Daran sollen wir am Betttag denken. Wir kennen das Feuer tief im Innern unserer Erde; oft bricht es zerstörend hervor und tötet Mensch und Tier. Dann wieder wärmt es in aller Stille unsere Wasser in der Tiefe und schenkt uns heisse Quellen. Also Feuer zum Guten oder zum Schlechten. Das ist auch die Frage für uns. Darum heisst der Betttag auch Buss-Tag. Busse heisst ja: Das Böse und Schlechte ablegen. Schon unter uns Menschen ist das so. Da muss ich zum Beispiel Busse bezahlen, weil mein Auto zu lange in der Blauen Zone stand. 30 Franken schicke ich dem Richteramt. Damit ist mein Fehler zugedeckt. Und ich habe hoffentlich gelernt: Besser aufpassen, besser an mein Auto denken! Busse tun ist

also: Etwas Falsches besser machen, umkehren von einem verkehrten Weg, Einsicht und Reue haben. Und Jesus sagt uns: «Du Mensch kannst das tun, Gottes Heiliges Feuer will dich von der unrichtigen Strasse auf den guten Weg bringen. Dann wird es besser auf der Welt.» Hier muss ich an einen Mann denken. Er wohnt an der Junkerngasse in Bern und heisst Albrecht Moser. In diesem Monat wird er 90 Jahre alt. Er hat viele Bücher geschrieben. Und der wichtigste Gedanke von all diesen Schriften passt sehr gut zum Betttag. Moser sagt uns: «Immer schönere Autos, immer bessere Versicherungen, immer mehr Maschinen nützen nicht viel. Wir Menschen bleiben ja doch die gleichen: Egoisten, ohne rechte Liebe, voll Misstrauen und Angst. Darum ist ein neuer Gedanke und Wille in uns selbst viel wichtiger als alle grossartigen Erfindungen. In unserem Herzen, in unserer Seele muss es neu und anders werden. Dann geht es voran mit Glück und Liebe und Frieden auf der Welt.»

*

Die Spiele von München liegen hinter uns. Im Fernsehen haben wir das Olympische Dorf gesehen. Haben wir auch die Kirche mitten in den Wohnhäusern beachtet? Sie will uns erinnern: Spiele kommen und gehen — unsere Feuer vom Berg Olymp werden oft geschändet durch Blut und Mord und verlöschen wieder. Nur das göttliche Feuer vom Berg Golgatha bleibt als Licht im Dunkeln, als Wegweiser auf unserem Lebensweg. Warum ist heute das kleine Volk Israel so stark? Warum konnte Hitlers Höllenfeuer zwar sechs Millionen Juden vernichten, aber das Volk wurde doch nicht ausgelöscht? Ich denke: Dieses Volk vergisst nicht, was Gott ihm Gutes getan hat. Vor 4000 Jahren hat er es in einer Feuerwolke durch die Wüste geführt. Und bis heute bleibt die Erinnerung stark und deutlich. — Noch viel mehr darf das für uns Christen am Betttag gelten. Wir wollen das göttliche Feuer leuchten lassen. Christus hat es uns gebracht. Es will auch heute brennen.
Mit guten Segenswünschen!

Willi Pfister, Pfr.

Wir sind umgezogen!

Unsere neue Adresse lautet ab September 1972:
Beratungsstelle für Gehörlose
Socinstrasse 13
4051 Basel

Telefon 061 25 35 84

Sprechstunden: Dienstag 8 bis 9 Uhr
16 bis 19 Uhr
Freitag 11 bis 14 Uhr

Veranstaltungen des Innerschweizer Gehörlosenvereins für die Monate September und Oktober

2./3. September: **Bergwanderung** auf den Stoos—Riemenstaldental—Sisikon. Besammlung auf dem Schiffperron L am Samstagmorgen um 10.30 Uhr. Kosten Fr. 25.—. Voranmeldung unbedingt nötig an Vinzenz Fischer, Zentralstrasse 8, 6410 Goldau.

3. September: **Gehörlosen-Sonntag in Altdorf.** 14.00 Uhr Gottesdienst, nachher Vortrag.

16. September, 10.30 Uhr: **Beginn des Kochkurses.** Den Teilnehmern wird das Programm zugestellt.

24. September: **Gehörlosen-Sonntag in Hohenrain.** 10.30 Uhr: Gottesdienst in der neuen Heimkirche in Hohenrain; 12.00 Uhr: Gemeinsames Mittagesse im Restaurant «Kreuz». Kosten Fr. 9.—, Service inbegriffen, ohne Trinken. Bei schönem Wetter am Nachmittag gemütliches Beisammensein, Spaziergänge. Bei Regenwetter, zirka 14.30 Uhr: Film in der Turnhalle. Anmeldung für das Mittagessen ist nötig. Die Anmeldungen bitte an die Beratungsstelle, Zentralstelle 28, 6000 Luzern, schicken. Anmeldeschluss ist am 20. September.

28. September, 20.00 Uhr: **Treffen der Jugend- und Erwachsenengruppe** im Hotel «Rütti», Hirschengraben. Die Gehörlosenlehrer von Hohenrain werden über den Bau von Ebikon orientieren. Anschliessend Besprechung über die Gruppentätigkeit.

30. September: **Sprechkurs in Altdorf.** Programm wird in den nächsten Tagen zugestellt.

15. Oktober: **Gehörlosen-Sonntag in Luzern.** 9.30 Uhr: Gottesdienst im Pfarreiheim Maihof. Nachmittag 14.00 Uhr: Dias und Filme von den Ferien werden gezeigt. Wer solche hat, bringe diese mit. Wir freuen uns darauf.

25. Oktober: **Erwachsenengruppe auf der Beratungsstelle.**

Gehörlosen-Ferienhaus Tristel

Die Hüttenkommission hat Herrn B. Veraldi, Marktplatz, 8872 Weesen, zum Hüttenwart gewählt. Er gibt Auskunft über Aufenthaltsmöglichkeiten. Wer Spenden oder Naturalgaben für das Ferienhaus entrichten möchte, soll sich an ihn wenden. Er gibt gerne Auskunft.

Kurs für Heimerzieherinnen und -Erzieher und Heimmitarbeiterinnen und -Mitarbeiter

Es handelt sich um einen grundlegenden Kurs. Spezialfragen werden in einem späteren Kurs behandelt.

Das Bundesamt für Sozialversicherung betont immer mehr, dass auch die Erzieherinnen besser ausgebildet werden müssen.

Kursort: Kantonale Sprachheilschule in Münchenbuchsee.

Kursdatum: 12., 13. und 14. Oktober 1972.

Kursleitung: Herr Dr. H. Ammann, St. Gallen.

Referenten: H. Hägi, Direktor, Hohenrain; P. Mattmüller, Vorsteher, Wabern; U. Haldemann, Vorsteher, Uetendorf.

Ausführliches Programm bitte beim Schweizerischen Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe, Amthausgasse 3, 3011 Bern, verlangen.

Fussball: Schweizerische Gehörlosen-Junioren-Nationalmannschaft

Junioren ab Jahrgang 1952 und jüngere dürfen in die Nationalmannschaft eintreten. Sie sollen sich anmelden bei: Attanasio Mario, Poststrasse I, 8907 Wetzwil A. a.

Die Junioren-Nationalmannschaft braucht talentierte und kameradschaftliche Spieler.

Der ehemalige schweizerische Präsident Alfons Bundi gab mir bekannt, dass die Fussball-Junioren von Frankreich gerne mit Junioren der Nachbarländer spielen möchten. Es gibt eine grosse Taubstummenschule. In der «GZ» Nr. 12 steht ein guter Bericht über Savoyen. Wir werden nach Genf schreiben. Vielleicht können wir bald mit Savoyen Kontakt aufnehmen. Die Anmeldung ist provisorisch. Mit freundlichen Grüissen:

Attanasio Mario, Spielleiter

Provisorische Anmeldung für schweizerische Gehörlosen-Junioren-Nationalmannschaft.

Name:

Vorname:

Adresse:

Geburtsdatum:

Fussballer oder nicht?

In welchem Verein und seit wann?

Unterschrift:

Unterschrift der Eltern:

Merktafel

Halbmonatsschrift

erscheint Anfang und Mitte des Monats

Gerade Nummern

mit evangelischer und katholischer Beilage

Schriftleitung (ohne Anzeigen)

Alfred Roth, Gatterstrasse 1 b, 9010 St. Gallen
Telefon 071 22 73 44

Einsendeschluss 11 Tage vor Erscheinen

Verwaltung und Anzeigen

Ernst Wenger, Postfach 52, 3110 Münsingen
Telefon 031 92 15 92, Geschäft 031 92 22 11
Einsendeschluss 8 Tage vor Erscheinen

Abonnementspreis

Fr. 6.50 für das halbe, Fr. 13.— für das ganze Jahr
Ausland Fr. 14.—

Postscheck-Nr. 80 - 11319 Zürich

Druck und Spedition

AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen

Schweizerischer Verband

für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG)

für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyss, Amthausgasse 3, Bern

Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner, Horn TG

Kassier: Konrad Graf, Beamter GD PTT, Kirchweg, 3255 Rapperswil BE

Sekretariat und Geschäftsstelle: Marianne Huber-Capponi, Amthausgasse 3, 3011 Bern, Tel. 031 22 32 84, wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 2.50, Veloschild Fr. 3.50, Broschen Fr. 3.50) zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose

Fachklassen und Klassen für allgemein bildenden Unterricht in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich. Schulleitung: H. R. Walther, Postfach 71, 8708 Männedorf. Sekretariat: L. Grassi, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Telefon 01 46 53 97

Gehörlosenseelsorge

Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosenseelsorge
Präsident: Pfarrer E. Kolb, Oerlikonerstrasse 98,

8057 Zürich, Telefon 01 46 90 80

Vizepräsident: Pfarrer H. Brügger, Schrennengasse 26, 8003 Zürich, Telefon 01 35 11 11

Evangelische Sektion: Präsident: Pfarrer W. Spenger, 9507 Stettfurt TG, Telefon 054 9 61 64

Katholische Sektion: Präsident: Pfarrer G. Cadruvi, Savognin GR, Telefon 081 74 11 56

Schweizerische Taubstummenbibliothek

(Fachbibliothek)

Bibliothekarin: Hedy Bachofen, Lehrerin,
Kantonale Sprachheilschule, 3053 Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummenlehrerverein

Präsident: Bruno Steiger, Hollenweg 20, 4144 Arlesheim

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)

Präsident: Jean Briemann, chemin des Oeuches, 2892 Courgenay

Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstrasse 95, 3000 Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

Präsident: Ernst Ledermann, Bodenackerweg 30, 3053 Münchenbuchsee

Sekretär: Heinrich Beglinger, Bodenackerweg 4, 3053 Münchenbuchsee

Kassier: Klaus Notter, Hohrainlistrasse 51, 8302 Kloten
Verbands-Sportwart: Hans Enzen, Werkstrasse 16, 3084 Wabern, Tel. 031 54 20 08, Geschäft 031 54 02 13
Abteilung Fussball: Heinz von Arx, Mattenstrasse 27, 4657 Dulliken

Abteilung Handball: Rolf Zimmermann, bei Kohler, Oberstrasse 201, 9013 St. Gallen

Abteilung Kegeln: Hermann Zeller, Hägelerstrasse 1, 4800 Zofingen (deutschsprachige Schweiz)

Remy Joray, 13, rue d'Industrie, 2316 Les-Ponts-de-Martel (französischsprachige Schweiz)

Abteilung Ski: Clemens Rinderer, Fischmattstrasse 2, 6374 Buochs

Abteilung Schiessen: Walter Homberger, Glattalstrasse 204, 8153 Rümlang

Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer

Präsident: Heinrich Schaufelberger, Eichbühlstr. 6, 8004 Zürich

Aktuar: Walter Wenger, Unterdorf 62, 5442 Fislisbach

Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme

B a s e l : Beratungs- und Fürsorgestelle für Taubstumme und Gehörlose, Leonhardsgraben 40, Telefon 061 25 60 46

Fürsorgerin: Fräulein Margrit Berger

B e r n : Beratungsstelle des Bernischen Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56, Telefon 031 22 31 03

Fürsorgerin: Fräulein Margrit Meier, Heinz Halde-mann, Fürsorger

Sekretärin: Fräulein Monika Röthlisberger

L u z e r n : Beratungs- und Fürsorgestelle des Zentralschweiz. Fürsorgevereins für Gehörlose Zentralstrasse 28, Luzern, Telefon 041 22 04 04
Fräulein Hedy Amrein, Fürsorgerin

S t . G a l l e n : Beratungsstelle für Taube und Schwerhörige, Oberer Graben 11, Tel. 071 22 93 53
Fürsorgerin: Fräulein Ruth Kasper

Sekretariat: Fräulein A. Schubert, Fräulein L. Hertli

Z ü r i c h : Fürsorgestelle für Taubstumme und Gehörlose, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Telefon 01 46 64 41

Fürsorgerinnen: Frl. E. Hüttinger, Frl. H. Gallmann, Frl. M. Ganz, Frl. S. Alt, Sekretärin

In andern Kantonen wende man sich an die Beratungs- und Fürsorgestellen Pro Infirmis oder an entsprechende Stellen der Gebrechlichenhilfe.